

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 3446
des Abgeordneten Steeven Bretz (CDU-Fraktion)
Drucksache 6/8456

Defibrillatoren im öffentlichen Raum

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister des Innern und für Kommunales die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen des Fragestellers: Pro Jahr sterben in Deutschland rund 65.000 Menschen an plötzlichem Herztod. Auffällig ist, dass es im Land Brandenburg die höchste Fallzahl pro 100.000 Einwohner gibt, im Jahr 2015 waren es 83 Todesfälle (MAZ-Bericht vom 18. Januar 2018). Zum Vergleich: in Schleswig-Holstein gab es im selben Jahr 42 Tote. Wenn es um Herzkreislaufstillstand geht, zählt jede Minute, wie das Deutsche Rote Kreuz immer wieder betont. Ein Defibrillator kann Leben retten und die Zeit bis zur Erstversorgung überbrücken - wenn er schnell zugänglich ist. Mittlerweile sind die Geräte auch für Laien verständlich. Ausführliche Anleitungen oder Sprachanweisungen sorgen dafür, dass der Anwender nichts falsch machen kann. In der Landeshauptstadt Potsdam gibt es nur etwa 20 öffentlich zugängliche Defibrillatoren. Die genaue Zahl lässt sich aktuell nicht ermitteln, da die Standortinformationen nicht verpflichtend veröffentlicht werden. So gibt es auch kein zentrales Verzeichnis über die Standorte der Geräte in der Stadt.

Frage 1: Wie beurteilt die Landesregierung die überdurchschnittlich hohe Zahl von Herzodesfällen in Brandenburg im Jahr 2015?

zu Frage 1: Mehrere Faktoren tragen zu einer überdurchschnittlich hohen Sterblichkeit an Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei. Eine durchschnittlich ältere Bevölkerung hat mehr Todesfälle zu erwarten, weil die Krankheiten verstärkt in höherem Alter auftreten. Im Land Brandenburg betrug im Jahr 2016 das Durchschnittsalter 46,9 Jahre, in Berlin zum Vergleich 42,6 Jahre. Weitere Faktoren für die Sterblichkeit liegen in der genetischen Disposition, im Gesundheitsverhalten (insbesondere Alkohol- und Tabakkonsum, aber auch Bewegungsmangel, Adipositas) und den sozialen Bedingungen über den gesamten Lebensverlauf (z. B. Phasen von Arbeitslosigkeit, niedrige Bildung, Stress). In Bezug auf die zuletzt genannten Faktoren gibt es im Land Brandenburg in den letzten Jahren eine deutliche Verbesserung. Unterschiede in der Alters- und Sozialstruktur zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten tragen zu regionalen Unterschieden in der Sterblichkeit bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei. Auch kann die Güte des Versorgungssystems zur unterschiedlichen Sterblichkeit beitragen. Weil erkrankte Personen in akuten Fällen möglichst schnell stationär behandelt werden sollten, zählt zunächst die Zeit von der Symptomwahrnehmung bis zur Behandlung im Krankenhaus. Es gibt Anhaltspunkte dafür, dass Brandenburger Herzinfarktpatientinnen und -patienten das Rettungssystem verzögert alarmieren. Eine Patientin oder ein Patient mit einem Infarkt wird in einer brandenburgischen Kli-

Eingegangen: 25.04.2018 / Ausgegeben: 30.04.2018

nik ebenso gut versorgt wie in Berlin oder in einem der anderen Länder. Das Land Brandenburg ist hinsichtlich der Vorbeugung von Herzkrankheiten sehr engagiert, was unter anderem im Gesundheitszieleprozess des Bündnisses „Gesund Aufwachsen“ und des Bündnisses „Gesund Älter werden“ zum Ausdruck kommt.

Frage 2: Wie viele Menschen starben in Brandenburg in den Jahren 2016 und 2017 an Herz-Kreislauf-Erkrankungen? (Bitte nach Landkreisen aufschlüsseln).

Frage 3: Wie viele Menschen starben im selben Zeitraum 2016/2017 an einem akuten Herzinfarkt? (Bitte ebenfalls nach Landkreisen aufschlüsseln).

zu den Fragen 2 und 3: Wegen des inhaltlichen Zusammenhangs werden die Fragen 2 und 3 gemeinsam beantwortet. Zurzeit liegen Daten bis zum Jahr 2015 vor. Die folgenden Tabellen für die Jahre 2014 und 2015 basieren auf Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg (Statistik der Sterbefälle) und wurden durch das Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit zusammengestellt.

Tabelle 1: Sterbefälle durch Krankheiten des Kreislaufsystems im Jahr 2014

kreisfreie Stadt/Landkreis	absolute Anzahl			Fälle pro 100.000 Einwohner		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Brandenburg an der Havel	141	178	319	198,38	134,43	163,95
Cottbus	209	300	509	254,5	178,98	213,49
Frankfurt (Oder)	114	141	255	233,95	147,05	185,67
Potsdam	202	320	522	168,09	132,07	153,18
Barnim	344	451	795	243,62	179,56	212,13
Dahme-Spreewald	323	397	720	225,13	154,24	191,45
Elbe-Elster	332	380	712	328,82	184,07	247,69
Havelland	289	350	639	236,05	158,93	193,83
Märkisch-Oderland	367	449	816	224,8	155,25	188,91
Oberhavel	384	515	899	229,27	175,58	202,41
Oberspreewald-Lausitz	332	413	745	311,68	194,76	245,14
Oder-Spree	425	514	939	261,58	179,13	217,23
Ostprignitz-Ruppin	229	295	524	260,68	180,23	219,68
Potsdam-Mittelmark	350	467	817	211,13	155,67	182,45
Prignitz	202	263	465	259,07	180,22	217,14
Spree-Neiße	328	367	695	293,5	171,23	223,98
Teltow-Fläming	313	441	754	238,9	179,36	211,95
Uckermark	312	332	644	276,06	167,25	217,62
Brandenburg	5.196	6.573	11.769	244,74	167,29	204,16
Deutschland	148.538	189.518	338.056	223,53	152,97	185,92

Tabelle 2: Sterbefälle durch Krankheiten des Kreislaufsystems im Jahr 2015

kreisfreie Stadt/Landkreis	absolute Anzahl			Fälle pro 100.000 Einwohner		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Brandenburg an der Havel	155	171	326	208,44	118,93	160,58
Cottbus	246	301	547	272,75	172,36	218,32
Frankfurt (Oder)	115	152	267	215,1	156,28	185,72
Potsdam	254	330	584	198,54	134,65	165,33
Barnim	365	437	802	245,81	162,27	204,06
Dahme-Spreewald	345	415	760	227,25	159,59	192,63
Elbe-Elster	337	367	704	316,52	180,32	242,16
Havelland	270	385	655	201,52	171,95	190,42
Märkisch-Oderland	401	501	902	234,02	165,98	201,18
Oberhavel	408	511	919	243,17	168,27	206,02
Oberspreewald-Lausitz	349	390	739	304,97	178,05	230,84
Oder-Spree	423	505	928	249,09	163,74	202,59
Ostprignitz-Ruppin	204	293	497	223,02	168,85	196,91
Potsdam-Mittelmark	370	501	871	203,66	160,24	183,1
Prignitz	206	286	492	245,61	185,79	214,99
Spree-Neiße	308	422	730	264,61	191,25	226,85
Teltow-Fläming	381	511	892	276,93	200,25	238,64
Uckermark	312	363	675	258,21	164,21	212,43
Brandenburg	5.449	6.841	12.290	243,12	167,23	204,18
Deutschland	157.996	198.620	356.616	229,49	156,9	191,12

Tabelle 3: Sterbefälle durch einen akuten Myokardinfarkt im Jahr 2014

kreisfreie Stadt/Landkreis	absolute Anzahl			Fälle pro 100.000 Einwohner		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Brandenburg an der Havel	40	41	81	58,36	35,14	45,86
Cottbus	62	61	123	74,44	40,63	55,05
Frankfurt (Oder)	36	14	50	82,31	12,15	42,02
Potsdam	51	28	79	44,73	11,76	26,6
Barnim	87	56	143	61,3	24,42	41,06
Dahme-Spreewald	88	70	158	61,84	27,05	44,25
Elbe-Elster	81	36	117	82,39	19,49	48,25
Havelland	69	41	110	56,96	18,16	35,17
Märkisch-Oderland	94	59	153	55,93	21,03	37,53
Oberhavel	93	88	181	54,68	30,4	41,54
Oberspreewald-Lausitz	74	55	129	70,08	25,8	46,52
Oder-Spree	114	77	191	69,19	30,95	47,95

Ostprignitz-Ruppin	67	64	131	78,57	39,23	55,71
Potsdam-Mittelmark	81	54	135	46,76	19,48	31,18
Prignitz	43	38	81	55,18	30,54	41,83
Spree-Neiße	98	55	153	91,33	31,44	57,71
Teltow-Fläming	95	82	177	71,27	36,79	53,38
Uckermark	92	46	138	81,71	27,32	50,38
Brandenburg	1.365	965	2.330	64,5	26,41	43,6
Deutschland	27.188	20.993	48.181	42,62	18,82	29,58

Tabelle 4: Sterbefälle durch einen akuten Myokardinfarkt im Jahr 2015

kreisfreie Stadt/Landkreis	absolute Anzahl			Fälle pro 100.000 Einwohner		
	männ- lich	weiblich	gesamt	männ- lich	weiblich	gesamt
Brandenburg an der Ha- vel	48	51	99	62,34	36,32	47,12
Cottbus	74	47	121	88,63	28,57	53,7
Frankfurt (Oder)	35	25	60	67,28	27,65	46,14
Potsdam	34	37	71	28,14	15,67	21,6
Barnim	68	54	122	46,12	20,79	33,66
Dahme-Spreewald	79	83	162	54,24	32,74	43,41
Elbe-Elster	89	52	141	87,08	32,34	57,29
Havelland	46	46	92	35,28	22,57	28,94
Märkisch-Oderland	107	63	170	61,56	22,95	40,54
Oberhavel	98	84	182	60,43	27,38	43,19
Oberspreewald-Lausitz	72	53	125	67,77	32,27	46,51
Oder-Spree	126	78	204	76,59	25,45	47,43
Ostprignitz-Ruppin	55	54	109	63,87	33,4	47,07
Potsdam-Mittelmark	69	55	124	39,03	19,3	28,04
Prignitz	33	34	67	42,5	26,28	34,79
Spree-Neiße	79	74	153	71,02	33,5	50,85
Teltow-Fläming	124	103	227	91,54	44,4	64,67
Uckermark	92	56	148	76,48	27,78	50,33
Brandenburg	1.328	1.049	2.377	61,18	27,69	42,88
Deutschland	27.835	21.375	49.210	42,55	18,79	29,6

Frage 4: Wie lang dauerte es in den Jahren 2016 und 2017 im Durchschnitt, bis ein alarmierter Rettungsdienst im Falle von Herz-Kreislauf-Erkrankungen am Notfallort eingetroffen ist? (Bitte Zahlen nach Landkreisen aufschlüsseln).

zu Frage 4: Die Träger des Rettungsdienstes erfassen die Hilfsfrist bei Notfällen nicht nach Einsatzstichworten. Eine unterschiedliche Betrachtung der Hilfsfrist nach Diagnosen erfolgt insoweit nicht. Einsatzstichworte sind externe Entscheidungen der Leitstellen. Erst am Einsatzort selbst ist feststellbar, ob es sich tatsächlich um eine „Herz-Kreislauf-Erkrankung“ handelt. Rettungsdienstseinsätze unter dem Stichwort „Herz-Kreislauf“ unterliegen der gesetzlichen geforderten Hilfsfrist wie alle übrigen Notfälle.

Frage 5: Welche gesetzlichen Grundlagen gibt es für die Bereitstellung von Defibrillatoren im öffentlichen Raum?

zu Frage 5: Gesetzliche Bestimmungen hinsichtlich einer verpflichtenden Einführung und Anwendung von Automatisierten Externen Defibrillatoren (AED) durch Nichtärzte bestehen nicht.

Frage 6: Wie hoch ist die Zahl der Defibrillatoren in landeseigenen Einrichtungen im Land Brandenburg, und wo befinden sich die Standorte?

zu Frage 6: Der Landesregierung liegen keine Angaben im Sinne der Fragestellung vor.

Frage 7: Wie bewertet die Landesregierung die Situation der Verfügbarkeit von Defibrillatoren in der Landeshauptstadt Potsdam?

Frage 8: Wie viele Defibrillatoren gibt es nach Kenntnis der Landesregierung in der Stadt Potsdam? (Bitte mit Standort aufführen).

Frage 9: Wie bewertet die Landesregierung die fehlende zentrale Erfassung von Defibrillatoren in Potsdam?

zu den Fragen 7, 8 und 9: Da eine Meldepflicht für die Installation bzw. den Betrieb von Defibrillatoren nicht besteht, entzieht sich die Ausstattung in der Landeshauptstadt Potsdam einer Bewertung. Auf Nachfrage teilte die Landeshauptstadt Potsdam folgende bekannte Stationierungsorte von Defibrillatoren mit:

- Hauptbahnhof Potsdam,
- Hasso-Plattner-Institut,
- Stern-Center,
- Hans-Otto-Theater,
- Liegenschaft des RBB,
- Neues Palais, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten,
- Bäderbetriebe der LH Potsdam.

Die Erweiterung von Standorten für Defibrillatoren auf Einrichtungen mit einer regelmäßig größeren Konzentration von Personen wird seitens der Landeshauptstadt als grundsätzlich begrüßenswert eingeschätzt.

Frage 10: Gibt es Pläne zur landesweiten Standort-Erfassung von Defibrillatoren in Brandenburg?

zu Frage 10: Eine landesweite Standorterfassung ist nicht vorgesehen.

Frage 11: Welchen Handlungsbedarf sieht die Landesregierung hinsichtlich der Bereitstellung von Defibrillatoren im öffentlichen Raum?

zu Frage 11: Die Landesregierung sieht derzeit keinen Handlungsbedarf.